

Der Kinematograph

Fach-Zeitung für die

ges. Projektionskunst



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend.
Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Vertreter für Berlin: Jos. Raeven, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger-Platz 4. :: Teleph. Amt Uhland 186

No. 419.

Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“.
Fernsprecher 305.

Düsseldorf, 6. Januar 1915.

Erscheint jeden Mittwoch.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Kriegsbilder-Revuen.

Unsere Wochenschrift hat schon kürzlich einmal daran erinnert, wie wichtig die Aufbewahrung der kinematographischen Bilder von der Mobilisierung, von den Kriegsvorbereitungen und den Belagerungs- und Eroberungskämpfen sein kann und wie notwendig ihre Sammlung in einem gemeinsam verwalteten Kriegsbilderarchiv sein dürfte. Aber nicht nur die Zukunft wird von diesem Sonderarchiv ihre praktischen Vorteile haben; auch die Gegenwart kann davon profitieren. Monatlich erscheinende Kriegsbilderrevuen, die in Auszügen das zusammenfassen, was die Wochen- und Halbwochenberichte an interessanten Szenen aus den Kriegstagen gebracht haben, werden ein recht dankbares Publikum finden. Das einfache Herunterleihen der Bilder dürfte den Vorführungen allerdings den Reiz einer besonderen Darbietung nehmen. Unbedingt nötig wäre ein militärfachlicher, leicht verständlicher Erläuterungsvortrag mit einem Rückblick über die Kriegereignisse der vergangenen Wochen und einem tröstenden Ausblick auf die Zukunft, auf den endlichen Sieg unserer wackeren Vaterlandskämpfer.

Die kinematographische Kriegsberichterstattung leidet, trotz ihrer Mannigfaltigkeit, ihrer Vielseitigkeit an dem Uebelstand, dass die Bilder keine vollkommene Anschauung dessen geben, was ihre Benennungen anzeigen. Die Verkürzung der Kinematogramme um ihren Kerninhalt oder um den erwarteten Schlusseffekt mag ja wohl aus Militäzensurgründen gerechtfertigt sein, indes könnte an solchen Stellen der militärfachliche Erläuterungsvortrag einige wissenswerte Aufklärungen geben. Wort und Bild könnten da zusammenwirken und es dürfte kein Bedenken vorliegen, unseren Zurückgebliebenen mit Hilfe der Kriegsbilderrevuen einige Kenntnisse der modernen Strategie beizubringen. Das militärisch nicht vorgebildete Publikum könnte, vernünftig unterwiesen, manchem grossmüßigen Besserwisser, manchen voreiligen Miesmachern und Mundstrategen mit energischen Begründungen entgegentreten und hätte durch die Revuekinematogramme die Möglichkeit, sich geklärtes Wissen über die Anfor-

derungen einer modernen Kriegführung zu verschaffen; Kinematographische Rundschauen, die ein umgrenztes Gebiet zum Inhalt haben, sind vernachlässigte Sprösslinge der Lichtspielkunst; die gegenwärtige kriegerische Zeit mit ihrer Fülle an interessanten Einzelheiten, an Genrebildchen und militärischem Schauen könnte so recht das Geburtsjahr solcher Zusammenstellungen sein, die dann unter der Bezeichnung „Kriegsbilder-Revue“ oder ähnlich die Runde durch die Bildspieltheater machen und in die Programme eine sehr angenehme Abwechslung bringen könnten. Auch als abendfüllende Sonderveranstaltungen sind etwas inhaltreichere und gedehntere Kriegsbilder-Rundschauen gut geeignet. Sie hätten erfolversprechende Absatzgebiete bei den zahlreichen Kleinunternehmungen, die auf ein Sonntagsgeschäft, wie auf den Pfarrdörfern, oder ein beschränktes Wochengeschäft angewiesen sind.

Kriegsbilderrevuen werden aber noch Jahre nach dem Kriege begehrte Programmnummern sein, namentlich dort, wo aus Anlässen einer Jahreserinnerung Militär und Zivilbevölkerung gemeinsam eine kriegerische Ruhmestat festlich begehen. Aus ideellen und realen Gründen ist daher eine gewissenhafte Sammlung der Kriegskinetogramme empfehlenswert. Sie können zur Goldgrube für den glücklichen Konservator der bildlichen Erinnerungen werden, die unauslöschlich dem Gedächtnis von alt und jung eine eiserne Zeit eingeprägt hat.

Ueber den Inhalt der Kriegsbilderrevuen wäre zu sagen, dass sie in ihrer Gesamtheit einen Ueberblick und Rückblick auf die verflossenen Ereignisse geben sollten. Die geschickt aneinandergereihten Details sollen den Zuschauern den grossen und umfangreichen Organismus der verbündeten Heere, ihrer Einrichtungen und ihrer Verwendung im Felde zeigen. Solche Rundschauen gäben zusammenfassend Einblick in jenen gewaltigen Apparat, der jetzt berufen ist, die Ehre und das Ansehen unseres Vaterlandes zu verteidigen.

Geschickte musikalische Unterstützungen werden unzweifelhaft begeisterte vaterländische Kundgebungen auslösen, die ihrerseits wieder propagandistische Stimmung für die Wiederholungen machen

13